Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 07.01.2022 05:55 Uhr | Franz Meurer

Alles hätt sing Zick

Alles hat seine Zeit.
Das Motto greift den berühmten Text der Bibel auf, im Ersten Testament im Buch Kohelet im 3. Kapitel. Hier ein kleiner Ausschnitt:
Alles hat seine Zeit. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit. Es gibt eine Zeit zum Gebären, und eine Zeit zum Sterben. Eine Zeit zum Säen, und eine Zeit für die Ernte. Eine Zeit der Klage, und eine Zeit für den Tanz. Eine Zeit zum Suchen, und eine zum Verlieren. Eine Zeit zum Behalten, und eine Zeit zum Wegwerfen. Jetzt erkannte ich: Alles was Gott tut, geschieht in Ewigkeit. Man kann nichts hinzufügen und nichts abschneiden.
Diesen wunderbaren Text lese ich gerne bei Beerdigungen, wenn es zur Situation der Trauergäste passt. Im Rückblick auf das vergangene Jahr kommt mir eine Bestattung in den Sinn, welche für mich die schönste war.
Obwohl oder gerade weil nur eine Person an der Feier teilnahm.
Die alte Dame, die es zu beerdigen galt, hatte das gesegnete Alter von 92 Jahren erreicht. Bis zum Alter von 88 Jahren lebte die Alleinstehende allein in unserem Veedel. Familienangehörige gab es nicht, Freundinnen und Freunde waren nach und nach verstorben. Ihr Schutzengel war der Taxifahrer, den sie ab und an engagierte um etwa die Ärztin zu besuchen. Zusammen mit seiner Gattin kaufte er für die Seniorin ein, als sie es nicht mehr selber konnte. Sie wuschen auch die Wäsche als das angesagt war. Als die Dame hilflos in ihrer Wohnung war, informierten sie die Feuerwehr und konnten dank guter Kontakte einen Platz im Seniorenheim bekommen. Dort besuchte die Ehefrau die alte Dame regelmäßig und brachte die Pflegemittel und Süßigkeiten welche sie sich wünschte. Vier Jahre lang rief der Taxifahrer jeden Sonntag um 13.30 Uhr an und erzählte der Seniorin die Neuigkeiten.
Als ich den Herrn fragte warum er das gemacht habe, sagte er: "Für mich und meine Frau war es eine Selbstverständlichkeit.“
Ich darf nicht darüber nachdenken, wie unsere Gesellschaft aussähe, wenn alle so dächten. Bei der Beerdigung war nur die Ehefrau dabei. Der Ehemann musste Taxi fahren. Aber Engel sind ja auch unsichtbar zugegen. Für mich war es die schönste Beerdigung des Jahres. Ich hoffe, dass es im Neuen Jahr etwas Ähnliches gibt. Denn alles hat seine Zeit, auch die guten Werke!